

## Duftender Zwergtäubling

*Russula odorata* Romagnesi

Speisewert  
unbekannt

**Habitus, Kurzbeschreibung:** kleiner, zerbrechlicher, stark nach „Stachelbeerkompott oder Fruchtmus“ (fellea-Geruch) duftender, milder, gelbsporiger Täubling mit sehr blassen bis weinrosa Grundfarben. Streng an Eichen gebunden.

**Beschreibung dieser Kollektion:** Hut 1,5 - 5 (7) cm ø, von Anfang an hell kartonweißlich mit violettrosa Beitönen (bei einem anderen Fund waren bleibend rubinviolette bis weinrosa Töne vorherrschend), Hutoberfläche (bei anhaltend feuchtem Wetter) schleimig-glänzend, auch beim Abtrocknen lange so bleibend, trocken matt bis höchstens etwas seidig glänzend. Hutrand bei jungen Exemplaren meist ungerieft, im Alter aber meist deutlich ± höckerig gerippt. Huthaut in dünner Schicht weit abziehbar, oft bis zur Mitte. Lamellen anfangs cremeweiß, bei zunehmender Spo-

renreife über creme und blaßgelb bis dottergelb ausfärbend, in Breite und Weite unauffällig. Stiel bis 5 (6) cm/10 (15) mm, wachartig, brüchig, gekammert-hohl, gleichdick oder zur Spitze gleichmäßig verjüngend, jung rein weiß, im Alter deutlich gilbend. Stiellänge im Verhältnis zur Hutbreite variabel. Fleisch weiß, im Alter gilbend, von Anfang an brüchig-spröde und sehr zerbrechlich, mild. **Abgrenzung:** zu *R. nauseosa*, *R. laricina/cesansans* und *R. versicolor*, die ähnliche Farben und gleiche Spp.-Farbe aufweisen und die nach Lit. gelegentlich ebenfalls schwach fruchtig duften können, durch das völlig milde Fleisch und das konstante Vorkommen bei Eichen, von den *Chamaeleontinae* durch das hellere Sporenpulver.

**Varietät:** *Russula odorata* var. *lilacinicolor* Blum



Sporen breitellipsoidisch, partiell netzig

Sporen-Volumen  $180 \mu\text{m}^3$ , L/B-Quotient 1,13

1

*Russula odorata*

Auffälligstes Merkmal: Starker Duft nach Obst ähnlich *R. fellea*

**Originaldiagnose:** *Russula odorata* Romagn., Bull. mens. Soc. linn. Lyon 19: 76 (1950)

**Synonyme:** keine

**Erklärung des Artnamens:**  
*odorata* = duftend

**Weitere Volksamen:** Duftender Täubling (D), Russule odorante, Russule parfumée (F), Geurige russula (NL), Duft-Skørhat (DK), Doft-kremla (SE), golabek wonny (PL)  
**Funddaten** dieser Aufsammlung: 26.6.97, Heusweiler/Saarland, unter einzelner Eiche *Quercus petraea/robur* auf nackter, neutraler, humoser Erde über Karbon.

**Mikromerkmale:**

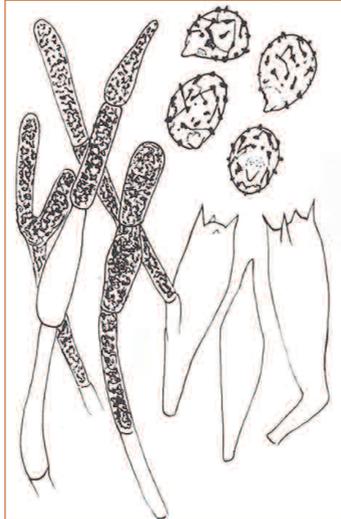
Sporen breitellipsoidisch,  $7,2 - 8,5 \times 6,3 - 7,0 \mu\text{m}$  = Sp.-Vol  $181,5 \mu\text{m}^3$ , einzelne große Sporen bis  $8,8 \times 7,5 \mu\text{m}$ , partiell bis fast vollständig netzig, Protuberanzen dichtstehend, bis  $1 \mu\text{m}$  hoch. Basidien meist viersporig, gelegentlich auch 2sporig, z.B.  $32 \times 10 \mu\text{m}$ , Pileozystiden massenhaft, in Sulfovanillin schwarz färbend, häufig und fast gleichmäßig septiert, körnig inkrustiert, bis  $70$  ( $100$ )  $\mu\text{m}$  lang und  $5 - 8 \mu\text{m}$  breit, Endzelle oft etwas angeschwollen.

**Vorkommen:** Unter Eichen auf verschiedenen Böden und in verschiedene. Bei allen in der Literatur dokumentierten Funden wurden Eichen als Begleitbäume festgestellt.

**Erscheinungszeit** nach Lit.: Juni bis November

**Verbreitung:** In Mitteleuropa weit verbreitet, aber nicht häufig, in manchen Gegenden offenbar fehlend.

**Anmerkung:** den meisten Fruchtkörpern dieser Aufsammlung war das auffällige kupfer-orangefarbige Flecken gemeinsam, ein Merkmal, das schon EINHELLINGER auffallend erschien und das Moser hingegen für nicht artrelevant hält.



Hier eine Kollektion in typischerer Färbung.  
Foto: FREDI KASPAREK

Ebenfalls war die weitgehend entfärbte Huthaut bei allen Fruchtkörpern bemerkenswert. Im Normalfall ist *R. odorata* dunkler gefärbt. In der Literatur wird die Art mit einer Größe von max  $5 \text{ cm}$   $\varnothing$  angegeben. Bei der hier dargestellten, reichhaltigen Kollektion wurden vereinzelt auch Fruchtkörper von bis zu  $7 \text{ cm}$   $\varnothing$  festgestellt. Laut Literatur gibt es auch fast geruchlose Formen, die dann nur bei sorgfältigster Prüfung der Mikromerkmale, der Begleitflora und der Sporenpulverfarbe zu bestimmen sind und mit  $40 - 50$  Arten verwechselt werden können (JAHN).

**Wichtige Literatur:**

EINHELLINGER, A. (1987): Die Gattung *Russula* in Bayern

JAHN, E. (1973): *Russula odorata*, ein häufiger Täubling mit atlantischer Verbreitung? - Westf. Pilzbr. 9 (8): 121 - 130

ROMAGNESI, H: (1967): Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord.